

Umfragen: Grosse Veränderung bei den Schulferien in beiden Basel hoch im Kurs

Die beiden Basel prüfen eine neue Regelung bei den Ferien. Erste Befragungen zeigen klare Favoriten.



Isabelle Thommen

Publiziert: 23.11.2025, 07:03



Wann ist die beste Zeit für Unterricht? Wann für Ferien? Die beiden Basel versuchen das gerade herauszufinden.

Symbolfoto: Dominique Meienberg



In Kürze:

- SVP-Politiker fordern neue Regelungen zu Schulferien mit unterschiedlicher Länge und Verschiebungen.
- International sind Sommerferien oft länger als in der Schweiz.
- Erste Umfrageergebnisse zeigen zwei starke Tendenzen.

Längere Herbstferien, kürzere Sommerferien? Die Frühlingsferien verschieben? In den beiden Basel fordern SVP-Politiker neue Regelungen. Die Kantone haben nun eine [Ferien-Umfrage](#) bei 1500 zufällig ausgewählten Eltern gestartet. Sie soll zeigen, ob bei den Erziehungsberechtigten ein Bedürfnis vorhanden ist.

Die Basler SVP-Grossrätin Jenny Schweizer argumentierte für eine Neubeurteilung der Frühlingsferien. Diese seien aktuell nur vier Wochen nach den Fasnachtsferien, dafür ist die Zeit hin zu den Sommerferien dann zehn bis zwölf Wochen lang. «Eine Verlegung würde vom gesundheitlichen Aspekt her Sinn machen», so Schweizer in ihrem Vorstoss. Der Kanton Zürich handhabt die Frühlingsferien bereits so.

Der Baselbieter Landrat Reto Tschudin plädiert derweil für drei Wochen Herbstferien, weil die Arbeitgebenden oft Probleme hätten, wenn das ganze Personal in den zwei Herbstferienwochen in die Ferien wolle. Kantone wie Bern und Solothurn kennen bereits die dreiwöchigen Herbstferien. Für Tschudin eine «ausgeglichene» Regelung.

Sommerferien sind international meist noch länger

Die Umfrage dauert bis in den Januar 2026. Die beiden Basel haben mehrere Vorschläge erarbeitet. Sechs Varianten geben die Kantone

zur Auswahl: die aktuelle Ferienregelung beibehalten, fixe von Ostern losgelöste Frühlingsferien, Herbstferien eine Woche später als bisher, fünf statt sechs Wochen Sommerferien und drei statt zwei Wochen Herbstferien, fixe, von Ostern losgelöste Frühlingsferien kombiniert mit Herbstferien eine Woche später als bisher oder fixe von Ostern losgelöste Frühlingsferien kombiniert mit fünf Wochen Sommerferien und drei Wochen Herbstferien.

Der internationale Blick zeigt: Ferien werden je nach Region unterschiedlich geregelt. In Italien etwa haben Schülerinnen und Schüler bis zu zwölf Wochen Sommerferien, meistens von Mitte Juni bis Mitte September. Hinzu kommen Weihnachtsferien und Osterferien. Auch die USA kennen lange Sommerferien mit Perioden zwischen acht und zwölf Wochen. Herbstferien gibt es, bis auf die freien Thanksgivingtage, dort keine. Die Schülerinnen und Schüler haben dann aber an Weihnachten, im Winter und im Frühling noch Ferien.

Auch Frankreich gibt mindestens acht Wochen, in Deutschland ist die sommerliche Pause zwischen sechs und sieben Wochen bemessen. Beispiele aus anderen Ländern und Kantonen werden zwar kaum einen Einfluss auf den Entscheid der Abstimmenden haben, dennoch bleibt der Vergleich spannend: Eine Tendenz zu längeren Sommerferien besteht zumindest international. Hauptargument sind die Hitzewellen im Sommer.

Zwei Varianten überzeugen bei den Schulferien

Die Leserinnen und Leser dieser Zeitung scheinen an den langen Sommerferien festhalten zu wollen. Sie haben sich in einer nicht repräsentativen Umfrage mehrheitlich für die Beibehaltung der aktuellen Ferien ausgesprochen. Hoch im Kurs ist zudem die Variante «Fixe von Ostern losgelöste Frühlingsferien kombiniert mit fünf Wochen Sommerferien und drei Wochen Herbstferien».

Auch die [Starke Schule beider Basel](#) ⁷ hat eine Befragung durchgeführt. Hier nahmen 1370 Personen teil, das entspricht 86,4 Prozent

der Lehrpersonen aller Schulstufen der beiden Kantone. Auch hier sind die Varianten «aktuelle Regelung beibehalten» und «Fixe von Ostern losgelöste Frühlingsferien kombiniert mit fünf Wochen Sommerferien und drei Wochen Herbstferien» favorisiert.

Bleibt abzuwarten, wie die Befragung bei den Kantonen ausfällt. Die Position der Starken Schule beider Basel dürfte einiges an Gewicht haben: Die beiden Basel haben den Verein dazu eingeladen, seine Position kundzutun.

Neben den Ferienlängen beschäftigt die Lehrerinnen und Lehrer auch die Hitze im Sommer. Weil immer mehr heisse Tage auf den August fallen, hätten mehrere Lehrpersonen vorgeschlagen, den Beginn der Sommerferien nach hinten zu verschieben. Andere würde genau wegen der Hitze darauf plädieren, die Sommerferien nicht zu verkürzen und bei der jetzigen Regelung zu bleiben. Die angenehmen Tage im Herbst könne man hingegen gut als Unterrichtszeit nutzen.